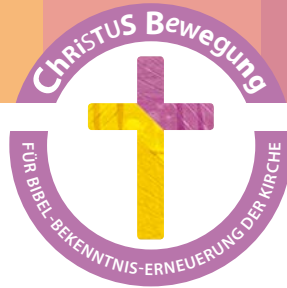


RUNDBRIEF

www.christusbewegung.at



Nr. 28 • Dezember 2025

**Liebe Mitglieder und Freunde der Christusbewegung!
Liebe Schwestern und Brüder!**

**„Euch ist heute er Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR“.
Die Engel berichteten Wirklichkeit, keine Legende! Er wird die Welt heil machen!**

Sehnsucht und Stillstand

Vor 2000 Jahren: Die Sehnsucht war groß: Es müsste bald der Messias kommen! Gott hat ihn uns doch versprochen! Aber niemand wusste, wann und wo und wie er erscheinen wird.

Einige Gruppen in der Bevölkerung versuchten, das Kommen des Messias aktiv herbeizuführen. Die Pharisäer strebten an, dass endlich einmal an einem Sabbat die gesamte Bevölkerung alle Sabbatgebote hält. Sie selbst achteten peinlich darauf, alle 613 Ge- und Verbote genau einzuhalten. Manche haben sie doppelt eingehalten für die, denen das nicht so wichtig war. Das müsste Gott doch honorieren und dann den Messias senden!

Die Zeloten haben immer wieder Aufstände gegen die römische Besatzung angezettelt. Sie wollten die Römer aus dem Lande jagen, der Messias sollte doch die politische Souveränität des Landes wiederherstellen. Sie haben aber nichts erreicht. So herrschte weitgehend Stillstand, mancherorts Resignation.

Und mitten in diesem Stillstand, in dieser Resignation kommt von Gott her die Wende. Eine welthistorische Wende hat sich ereignet: Gott selbst kommt in diese Welt!

Im Verborgenen begann diese Wende, weit weg von den Zentren der Macht.



Oben: Römische Wachposten vor Jerusalem, Kalß Krippe, Stadtmuseum Bad Ischl;

Unten: Herodes befiehlt den Kindermord in Bethlehem, J.G. Schwanthaler, ca. 1770, Pfarrkirche Altmünster

Es war nicht der Weg der Befehle von oben nach unten, sondern der Weg des Dienens, der die Welt verändert hat. Gott selbst ist diesen Weg gegangen.

Gott wird Mensch

Weihnachten war der Durchbruch: Gott kommt! Unser Gott ist kein abwesender Gott, der in unerreichbarer Ferne bleibt und aus einer sicheren Zuschauerposition sich die Verhältnisse auf unserer Erde anschaut. Gott kommt in unsere Lebenssituation hinein.

An Weihnachten wurde Gott Mensch - das ist einzigartig! Das kennt keine Religion! Der ewige und allmächtige Gott tritt heraus aus der göttlichen Herrlichkeit und begibt sich in die engen Grenzen menschlichen Daseins! Wir können uns den Gegensatz zwischen der göttlichen Herrlichkeit und der Niedrigkeit menschlichen Lebens in Armut und Not nicht groß genug vorstellen!

In den Religionen berühren die Götter nur im Rahmen eines göttlichen Besuches für eine sehr kurze Zeit den Erdboden, um gleich wieder in den Götterhimmel zurückzukehren. Aber Jesus, der Sohn Gottes, erlebt alles, was jeder Mensch sonst auch erlebt an Glück und Not, an Freude und Leid. Alles, was Menschen durchmachen müssen, hat der Sohn Gottes selbst durchgemacht.



Heilige Familie, Christi Geburt, Krippe Loidl Fritz sen., Ebensee

Von der Krippe zum Kreuz

Sein Weg führt ihn noch tiefer hinunter: Er wird der Heiland, indem er alle Sünden der Menschen, die ganze Auflehnung gegen seinen Vater im Himmel, auf sich nimmt und unter dieser Last stirbt. So sühnt er die Sünden der Menschen.

Die Liebe, die der Vater im Himmel, die der Sohn Gottes zu uns hat, ist unbegreiflich groß: Er nimmt alles Böse, das uns selbst, unsere Beziehung zu Gott und zu unseren Mitmenschen zerstört, auf sich und trägt es ans Kreuz. Gott will uns Vergebung schenken und uns wieder ganz nahe bei sich haben.

Die Jünger kommen aus dem Staunen nicht heraus. Treffend hat es der Apostel Johannes formuliert: „*Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch*“ (1. Joh. 3, 1).



Elfte Kreuzwegstation, Johann Kraml, 1966, Kalvarienberg in Julbach im Mühlviertel.

Die Erlösung ist allein Gottes Geschenk

Es war allein Gottes Entscheidung, in die Welt zu kommen. Und es war allein seine Entscheidung, wann, wo und wie er kommt. Gott hat dabei nur eine Motivation und ein Ziel: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh. 3, 16; 1. Joh. 4, 9).

In der Weihnachtsgeschichte sehen wir, dass das Erlösungshandeln allein von Gott ausgeht. Maria wird schwanger durch den Heiligen Geist. Jesus hat seine Herkunft als Sohn Gottes in Gott, dem Vater, und als Mensch in Maria. In der Jungfrauengeburt wird deutlich: Gott gibt, der Mensch empfängt. Gott schenkt die Erlösung. Wir können und müssen gar nicht „mitwirken“. Im Glauben empfangen wir das Geschenk der Erlösung.

Die Engel als Handlanger und Boten Gottes

Die Boten Gottes, die Engel, spielen eine entscheidende Rolle. So wird erkennbar: Gott allein entscheidet, wann, wo und wie er in unsere Welt kommt. Die Erlösung kommt von Gott allein.

- Der Engel Gabriel teilt Zacharias im Rahmen eines gewöhnlichen Gottesdienstes mit, dass er und seine Frau einen Sohn bekommen werden, und kündigt so die Geburt Johannes des Täufer an.
- Der Engel Gabriel verkündet Maria, dass sie den Erlöser zur Welt bringen wird.
- Der Engel des HERRN verkündigt den Hirten auf dem Feld: Euch ist heute der Heiland geboren!
- Der Engel des HERRN befiehlt Josef im Traum, nach Ägypten zu fliehen.

- Der Engel des HERRN erteilt dann auch den Befehl zur Rückkehr nach Israel.
- Der Engel des HERRN stärkt Jesus in seinem inneren Kampf in Gethsemane.
- Der Engel des HERRN wälzt den Stein vom Grab und Jesus ist auferstanden.

In allem führt Gott selbst die Regie. Ihm entgleitet nichts. Der Mensch kann nicht in eigener Kraft die Probleme dieser Welt lösen. Er ist auf Gottes Führung und Vergebung angewiesen.

Gott spricht, der Mensch hört, vertraut, gehorcht. Gott bringt die Erlösung zum Ziel. Gott gibt, der Mensch empfängt. Damit haben wir eine solide, sichere und krisenfeste Grundlage unseres Glaubens: Wir leben von dem, was Gott für uns getan hat und tut.



Verkündigung, Ebenseer Hauskrippe, Bad Ischl



Gloriaengel, Krippe Franz Frey d. Jüngere, Ebensee

Stillstand überwinden

Auch wir leben heute in einer Zeit des Stillstands. Stillstand hat sich ausgebreitet – in der Wirtschaft, in der Politik, in der Gesellschaft, in der Kirche. Das Geld ist knapp geworden. Manche vertreten ihre Standpunkte mit solcher Vehemenz, dass zwischenmenschliche Brücken einbrechen.

Kriegerische Konflikte scheinen unlösbar zu sein. Die Fronten haben sich verhärtet. Niemand kennt einen Ausweg.

So sehnen sich nicht wenige nach einem „starken Mann“, nach einem „Messias“, der die gesamte Gesellschaft aus ihrer Lähmung befreit.

Gibt es überhaupt noch menschliche Lösungen oder übersteigen die Probleme die menschlichen Fähigkeiten?

Vor über 2000 Jahren gab es auch große Probleme. Aber dann hat Gott selbst eingegriffen. Eine welthistorische Wende hat sich ereignet, die sich kein Mensch hätte vorstellen können.

Und bei all unserer Mühe und unserem guten Willen können wir auch heute nur darauf hoffen, dass Gott den Stillstand überwindet und einen neuen Anfang schenkt.

Was uns als Christen viel größere Sorgen macht als der Stillstand in der Gesellschaft, ist der Stillstand, ja die Resignation in der Kirche.



Beschneidungstempel, Dr. Stadler Krippe, Museum Ebensee

Es gibt viel zu tun, wenn wir den Stillstand in unserer Kirche überwinden wollen. Da müssen wir genau analysieren, abwägen, Prioritäten setzen, Ziele festlegen und strategisch planen sowie einen ganzen Einsatz leisten. Aber entscheidend ist nicht, was wir denken, planen und organisieren. Da gibt es zu viele Eigeninteressen, Habgier, Machtgier, Geltungssucht, Sicherheitsbedürfnisse und Ängste, wenn wir unsere menschlichen Vorstellungen verwirklichen.



Darstellung im Tempel, J.G. Schwanthaler, ca. 1770, Pfarrkirche Altmünster

Entscheidend ist, dass wir auf Gott hören, was ER will, dass Gott in allen Bereichen zum Zuge kommt, dass Jesus die Mitte ist unseres Lebens, unserer Gemeinde und unserer Kirche.

Allein Jesus kann unser Auftraggeber sein. Und sein Auftrag lautet: „*Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker!*“ Es geht uns nicht um unsere Kirche, nicht um unsere Gemeinde, sondern um Jesus – und dass viele Menschen seine Jünger werden.

Wenn Jesus in unserer Mitte ist, dann zeigt er uns seinen Weg für unser Leben, für unsere Gemeinde und für unsere Kirche. Nur Gott kann neues Leben schenken. Nur Gott kann unsere Gemeinden und unsere Kirche geistlich erneuern und so auch zeigen, wie die Probleme in der Welt gelöst werden können.

Er wird es tun, wenn wir an Seinem Wort, im Gebet, in der Gemeinschaft, im Gehorsam und im Vertrauen bleiben. So wird der Stillstand überwunden, wenn Gott wieder wirken kann in unserer Mitte. So entsteht und wächst eine

Gemeinschaft von Menschen, die aus der Liebe Gottes leben und diese Liebe weitergeben. So werden verhärtete Fronten aufgebrochen, neue Brücken gebaut und einsturzgefährdete Brücken instandgesetzt und stabilisiert. Dann muss niemand mehr aus Angst, oder aus Geiz oder aus Neid so viel haben, wie er nur kriegen kann, sondern kann seine Gaben, sein Geld und seine Zeit für die zur Verfügung stellen, die das alles brauchen und damit ihnen dienen. So können Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sich immer weiter ausbreiten.



Der zwölfjährige Jesus im Tempel, J.G. Schwanthaler, ca. 1770, Pfarrkirche Altmünster

Die Hoffnung wächst

Der geistliche Aufbruch „liegt in der Luft“. Er ereignet sich schon in manchen Kreisen und Gruppen und Gemeinden. Wo die Begeisterung an Jesus wächst, da „springt der Funke über“. Da können wir nicht mehr schweigen.

Da ist es eine Befreiung, wenn wir uns zu Jesus bekennen können.

So entsteht „Hoffnung, die Kreise zieht“ und wir werden zu „Hoffnungsmenschen“ (Steffen Kern), die die Hoffnung auf die Treue Gottes in jeder Situation durchhalten. Mögen diese Lichter der Hoffnung nicht nur unser Weihnachtsfest, sondern auch das ganze kommende Jahr uns alle und unseren Weg hell erleuchten.



Der Auferstandene über dem leeren Grab, Dr. Stadler Krippe, Museum Ebensee.

Dies wünscht Euch allen der Vorstand der Christusbewegung,
Reinhard Füßl, Werner Blüher, Jochen Bohnen, Martin Eickhoff,
Haio Harms, Wilfried Kerling, Markus Nöttling, Friedrich Rößler

Der **nächste Christustag** findet am **Samstag, 3. Oktober 2026** im **MEZZO** Veranstaltungszentrum in Ohlsdorf in der Pfarrgemeinde Gmunden statt. Wir laden schon heute herzlich dazu ein!

Eine Bitte an unsere Mitglieder: Wer seinen Mitgliedsbeitrag noch nicht bezahlt hat, möge ihn bitte auf das unten angeführte Konto überweisen (25 EUR; Ehepaare gemeinsam 35 EUR).



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies als Einzelner, als Gemeinde oder als sonstige Einrichtung mit den Formularen, die sich auf unserer Homepage www.christusbewegung.at befinden, beantragen. Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.